

Ein offenes Haus für die Forschung

Wer über Kunst forscht, findet bei SIK-ISEA nicht nur Bücher, Archivalien und umfangreiche elektronische Datenbestände, sondern auch ein Team hervorragender Fachleute. Ein Besuch der ständerätlichen Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur würdigte SIK-ISEA als national und international bedeutendes Forschungszentrum.

Anne Keller Dubach, Präsidentin des Stiftungsrats

Als für ihre Augustsitzung die ständerätliche Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur unter der Leitung des Präsidenten Felix Gutzwiller den Hauptsitz von SIK-ISEA in Zürich besuchte, waren die Reaktionen der Kommissionsmitglieder durchwegs positiv: Sie zeigten sich beeindruckt vom Leistungsumfang der wissenschaftlichen Arbeit und von der Qualität der Forschungsinfrastruktur, die SIK-ISEA der Scientific Community zur Verfügung stellt. Mehrfach wurde dabei hervorgehoben, wie sehr es dem Institut gelinge, mit den vorhandenen finanziellen Ressourcen ein Maximum an Wirkung zu entfalten. Die spontanen Rückmeldungen der Kommissionsmitglieder haben uns darin bestärkt, uns auch weiterhin als offenes Haus für die kunstwissenschaftliche Forschung zu positionieren.

In der nationalen Forschungslandschaft breit abgestützt und unter den Museen und Akteuren des Kunsthandels gut vernetzt, zielen die Tätigkeiten des Instituts gleichzeitig weit über die Landesgrenzen hinaus: SIK-ISEA trägt bei zur wissenschaftlichen Begleitung von Ausstellungen über Ferdinand Hodler, Cuno Amiet und andere bedeutende Kunstschaffende in den USA, in Japan und andernorts. Und das Institut sorgt dafür, dass Schweizer Kunst im Kontext der internationalen Forschungsgemeinschaft verstärkt Aufmerksamkeit erfährt. Bücher wie der Catalogue raisonné der Gemälde von Ferdinand Hodler oder das kunsttechnologische



Standardwerk über Bildstörungen beim analogen Video stossen auch international auf grosses Interesse. In der zweibändigen Publikation über die Schweizer Beteiligung an der Biennale von Venedig ist das Wechselspiel zwischen nationaler Identität und globalem Kontext sogar das eigentliche Thema der Forschungen. Überdies organisierte SIK-ISEA 2013 die Generalversammlung des internationalen Verbandes der kunsthistorischen Forschungsinstitute (RIHA) und wirkt mit bei der Planung des Schweizer Gastauftritts am *Festival de l'histoire de l'art 2014* in Fontainebleau.

Die genannten Aufgaben und viele weitere, über die der vorliegende Jahresbericht detailliert Auskunft gibt, kann SIK-ISEA nur erfüllen dank der grossen Unterstützung, die es seitens der öffentlichen Hand und seitens zahlreicher Unternehmen, Stiftungen und Mäzene erfahren darf. Ihnen allen gebührt für ihr Interesse und für ihre langjährige Treue unser herzlicher Dank.